

Lehrbuch

Erläuterungen

Theodor Storm (1817-1888), bedeutender deutscher Novellist und Lyriker, in dessen Werken Elemente der Spätromantik und des kritischen Realismus miteinander verbunden sind. Besonders bekannt sind seine Novellen „Immensee“ (1849), „Auf der Universität“ (1862) und „Der Schimmelreiter“ (1888).

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Hoffmann von Fallersleben war Professor für Germanistik und ein erfolgreicher Liederdichter. Seine Gedichtsammlung „Die unpolitischen Lieder“ (1840/41) war ungemein populär. Sie waren nämlich keineswegs unpolitisch, wie der Autor es im Titel behauptet, sondern setzten sich ironisch-kritisch mit den damaligen Zuständen in Deutschland auseinander. Um sich diesen großen Erfolg erklären zu können, muss man ein wenig über die politische Situation der damaligen Zeit Bescheid wissen. Schon seit Ausbruch der französischen Revolution (1789), deren Ereignisse in Deutschland sofort mit großer Anteilnahme verfolgt wurden, lebte man nämlich in der Hoffnung auf ebensolche Umwälzungen. An die Stelle der feudalistisch regierten Fürstenhöfe, sollten demokratische Verhältnisse treten, die endlich das Bürgertum an die Macht brächten. Doch die Bedingungen waren ganz andere als im benachbarten Frankreich. Deutschland war in insgesamt 39 Einzelstaaten zersplittert, (darunter ein Kaiserreich, fünf Königreiche, ein Kurfürstentum, sieben Großherzogtümer, zehn Herzogtümer, elf Fürstentümer und vier reichsfreie Städte), die alle nichts anderes im Sinn hatten, als ihre eigene Existenz um jeden Preis zu sichern. Demokratische Bestrebungen waren für diese oft winzigen Staaten eine direkte Gefahr, die sie durch allerlei diktatorische Maßnahmen zu unterdrücken suchten. Zwischen diesen Staaten gab es Grenzen, die vor allem den Handel behinderten, aber auch den Austausch von Ideen und neuem Gedankengut außerordentlich erschwerten. Das Reisen war unter diesen Verhältnissen eine Plage, aber selbst die Post arbeitete nur im Schneckentempo. Wo also diese Zersplitterung eine Revolution so ungemein erschwerte, wuchs natürlich der Wunsch nach einer Vereinigung Deutschlands. Freiheit des Bürgers und nationale Einheit, das waren deshalb die Hauptforderungen der fortschrittlich denkenden deutschen Intellektuellen jener Zeit. Eben erst hatte im Jahre 1832 das sogenannte „Hambacher Fest“ stattgefunden, die mit 25 000 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands bis dahin größte Demonstration für Freiheit und Einheit. Bis zum Ausbruch der Revolution im März 1848 erhitzte sich das politische Klima weiter und die Dichter, Schriftsteller und Journalisten, die sich für eine Revolution einsetzten, wurden zunehmend kritischer und agitativer in ihren Äußerungen. Die Staaten versuchten sich dagegen durch eine scharfe Zensur zur Wehr zu setzen und schreckten auch nicht davor zurück die lästigen Agitatoren einfach des Landes zu verweisen. Immer mehr deutsche Intellektuelle wanderten ins Exil. Auch Hoffmann von Fallersleben blieb davon nicht verschont. Wegen seiner unpolitischen Lieder wurde ihm zunächst die Professur, dann die preußische Staatsbürgerschaft entzogen und so irrte er, von Polizeispitzeln verfolgt, bis 1848 jahrelang quer durch Deutschland.

Im August 1841 aber war Hoffmann, der sich nur „von Fallersleben“ nannte, um Namensverwechslungen vorzubeugen und überhaupt nicht adeliger Abstammung war, zum Badeurlaub auf der Insel Helgoland, die damals zu England gehörte. Die Insel, auf der seit dem siebten Jahrhundert Friesen lebten, war damals unter deutschen Literaten als Reiseziel außerordentlich beliebt. Hier also, fern der deutschen Küste, aber irgendwie doch auf vertrautem Boden, schrieb Hoffmann jenes „Lied der Deutschen“ in dessen erster Strophe er von einem vereinten Deutschland zwischen dem Fluss Maas im Westen und Klaipeda im Osten, zwischen Ostsee im Norden und dem heutigen Südtirol träumt. Es war da im übrigen auch eine Menge Alkohol mit im Spiel gewesen.

Die Deutschen und das schwierige Verhältnis zu ihrer Nationalhymne

Das wovon Hoffmann von Fallersleben in seinem „Lied der Deutschen“ träumte, war also damals noch eine echte Utopie. Und es sollte auch noch lange eine bleiben, denn selbst die Revolution von 1848, auf die alle so große Hoffnungen gesetzt hatten, führte zu keinem demokratischen Staat. Etliche Revolutionäre wanderten jetzt nach Amerika aus. Erst 1871 kam es zur Gründung des deutschen Reiches und dann eben nicht aufgrund des Einsatzes seiner Staatsbürger, sondern durch Entscheidung von oben, durch den preußischen Ministerpräsidenten und künftigen Reichskanzler Otto von Bismarck.

Zur Nationalhymne wurde das Deutschlandlied, wie es jetzt hieß, aber nicht im Kaiserreich sondern in der ersten deutschen Republik, die nach dem Ort der verfassunggebenden Nationalversammlung die Weimarer Republik genannt wird. Wie man weiß, war diesem ersten echt demokratischen deutschen Staat keine lange Existenz beschieden. Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers 1933 war es mit der Demokratie fürs erste vorbei, aber das Deutschlandlied lebte auf verhängnisvolle Weise weiter. Schon kurz nach der Machtübernahme nämlich beschloss die nationalsozialistische Führung, dass nach der ersten Strophe in Zukunft der Text des Horst-Wessel-Liedes, eines Kampflieds der SA (Sturmabteilung) gesungen werden sollte. Die SA war eine paramilitärische Kampforganisation der Nationalsozialistischen Partei (NSDAP), deren Spezialität Gewalt gegen politisch Andersdenkende bis hin zu Folter war. Die braunen Hemden ihrer Uniform wurden bald zum Synonym für nationalsozialistischen Terror.

Selbstverständlich hatte sich damit das Deutschlandlied nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges diskreditiert. Die alliierten Besatzungsmächte setzten seinen Gesang unter Strafe und folglich gab der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland eine neue Hymne in Auftrag. „Land des Glaubens, deutsches Land“ war ihr Titel, der Text stammte von dem Dichter Rudolf Alexander Schröder, die Melodie komponierte Herman Reuter. Am Silvester 1950 fand die Uraufführung statt, doch die neue Nationalhymne kam bei den Bürgern nicht an, eine deutliche Mehrheit hätte am liebsten wieder das Deutschlandlied angestimmt. Auch der damalige Bundeskanzler, Konrad Adenauer, war für die alte Hymne und er einigte sich schließlich in einem Briefwechsel mit Bundespräsident Heuss darauf, bei künftigen Staatsakten die dritte Strophe von Hoffmann von Fallersleben zu singen. Wozu die Großmachtpläne eines Deutschland „von der Maas bis an die Memel“ (1. Strophe) am Ende geführt hatten, das würde die Welt noch lange nicht vergessen können, doch von einem Deutschland in „Einigkeit und Recht und Freiheit“ (3. Strophe) sollte in Zukunft für die Völker Europas kein Unheil mehr ausgehen.

Noch einmal, nach der Wiedervereinigung der zwei deutschen Staaten im Jahre 1990, kam die Frage nach der rechtmäßigen deutschen Nationalhymne aufs Tapet. Das Bundesverfassungsgericht hatte inzwischen endgültig entschieden, dass die ersten beiden Strophen des Deutschlandliedes nicht strafrechtlich geschützt seien und schließlich einigten sich Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Bundeskanzler Helmut Kohl in einem Briefwechsel – wie Heuss und Adenauer vor ihnen – darauf, dass die dritte Strophe auch weiterhin Deutschlands Hymne bleiben solle.

Hoffmann von Fallersleben hätte es vermutlich gefallen, sein „Lied der Deutschen“ nach all den Wirren bis in ein Staatswesen hinein gerettet zu sehen, das vieles von dem verwirklichte, wovon er damals als radikaler Demokrat nur träumen konnte. „Unsterblich“ geworden ist er aber sowieso: neben seiner politischen Lyrik schuf er nämlich auch eine Reihe von Kinderliedern, deren bekannteste („Alle Vögel sind schon da“, „Ein Männlein steht im Walde“, „Summ, summ, summ“, „Winter ade, scheiden tut weh“, „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ u.a.) bis heute gesungen werden.

Lösungsschlüssel

Übung 6, S. 15

1. Sprachraum 2. Sprachlehre 3. Sprachzentrum 4. Sprachfehler 5. Sprachfamilie 6. Sprachkurs 7. Sprachführer 8. Sprachgenie

Übung 7, S. 16

1. Großstädte 2. Stadt 3. Staaten 4. Stadtteil 5. Staaten 6. staatliche, städtische 7. Städtchen 8. Kleinstädten 9. Hansestädte

Übung 8, S. 16

1. **bestehen aus + D** *koosnema*
Die erste Lektion besteht aus verschiedenen Teilen.
2. **erkennen an + D** *ära tundma (millegi põhjal)*
An der Aussprache erkenne ich, aus welcher Gegend er kommt.

3. **gehören + D** *kellelegi kuuluma*
Dieses Buch gehört mir.
gehören zu + D *millestki osa olema*
Deutsch gehört zu den germanischen Sprachen.
4. **grenzen an + A** *piirnema*
Im Norden grenzt die BRD an die Nordsee, an Dänemark und an die Ostsee.
5. **stammen aus + D** *pärinema*
Er stammt aus einer Lehrerfamilie.
stammen von + D *saadud, pärit olema*
Dieses Lied stammt von einem berühmten Komponisten.
6. **dank + D** *tänu millelegi*
Dank modernster Forschung nimmt unsere Gentechnologie eine führende Position ein.
7. **arm an etwas sein + D** *millegi poolest vaene olema*
Das Land ist arm an Bodenschätzen.
8. **reich an etwas sein + D** *millegi poolest rikas olema*
Deutschland ist reich an Steinkohle und Braunkohle.

Leseverstehen (Zuordnungsaufgabe): An der Nordsee, S. 17-19

Text A) Helgoland – Bild 4

Text B) Wattenmeer – Bild 7

Text C) Deutschlands kleinste Schule – Bild 1

Text D) Altes Land – Bild 3

Text E) Bremen – Bild 5

Text F) Hamburg – Bild 6

Text G) Husum – Bild 2

Vorschläge zur thematischen Vertiefung

Texte und Informationen zur Vertiefung des Themas „Deutschland“ finden Sie auch in folgenden Publikationen:

1) Lehrbuch „Deutsch XYZ. Lehrbuch für die 11. Klasse“, Tallinn 2004, S. 55 ff., 61 ff.

2) Friedrich Bubner, „Transparente Landeskunde“, Inter Nationes

3) Arno Kappler, Stefan Reichart, „Tatsachen über Deutschland“ Societäts-Verlag, Frankfurt a. M. 2000 (s. auch: www.tatsachen-ueber-deutschland.de)

Arbeitsheft

Lösungsschlüssel

Übung 5, S. 5

Viele Deutsche sprechen einen *Dialekt*. Man kann sofort hören, aus welcher *Gegend* jemand stammt. Am beliebtesten ist der *bairische* Dialekt. Man hält ihn für *gemütlich* und *kraftvoll*. Für Viele hören sich Schwäbisch, Sächsisch und *Hessisch* nicht so schön an. Schweizerdeutsch und Plattdeutsch sind besonders schwer zu *verstehen*.

Übung 7, S. 6

| Land | Einwohner | Sprache | Hauptstadt |
|--------------|-----------------------------|--|------------|
| Estland | Este/Estin | Estnisch | Tallinn |
| Russland | Russe/Russin | Russisch | Moskau |
| Frankreich | Franzose/Französin | Französisch | Paris |
| Österreich | Österreicher/Österreicherin | Deutsch | Wien |
| die Türkei | Türke/Türkin | Türkisch | Ankara |
| Polen | Pole/Polin | Polnisch | Warschau |
| England | Engländer/Engländerin | Englisch | London |
| Griechenland | Grieche/Griechin | Griechisch | Athen |
| Italien | Italiener/Italienerin | Italienisch | Rom |
| Spanien | Spanier/Spanierin | Spanisch | Madrid |
| Finnland | Finne/Finnin | Finnisch, Schwedisch | Helsinki |
| Schweden | Schwede/Schwedin | Schwedisch | Stockholm |
| Japan | Japaner/Japanerin | Japanisch | Tokio |
| Norwegen | Norweger/Norwegerin | Norwegisch | Oslo |
| die Schweiz | Schweizer/Schweizerin | Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch | Bern |
| Portugal | Portugiese/Portugiesin | Portugiesisch | Lissabon |
| die USA | Amerikaner/Amerikaner | Englisch | Washington |
| Dänemark | Däne/Dänin | Dänisch | Kopenhagen |
| China | Chinese/Chinesin | Chinesisch | Peking |
| Lettland | Lette/Lettin | Lettisch | Riga |
| Litauen | Litauer/Litauerin | Litauisch | Vilnius |
| Belgien | Belgier/Belgierin | Flämisch, Französisch | Brüssel |

Vorschlag: Greifen Sie auch auf den Beitrag „Fakten und Zahlen zur Europäischen Union“ im Internet zurück (http://europa.eu.int/abc/keyfigures/index_de.htm).

Übung 8, S. 8 f.

Kieler Woche

1 C, 2 A, 3 B, 4 A, 5 B, 6 A, 7 D, 8 A

Fakultativ: Lückentext „Berlin“, S. 10

Berlin ist eine alte Stadt. Es wurde 1244 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Eigentlich ist Berlin aus zwei verschiedenen Städten zusammengewachsen: sie hießen Berlin und Cölln. Berlin liegt an einem Fluss, nämlich an der Spree.

Heute ist Berlin wieder die Hauptstadt der BRD. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt in einen Ost- und einen Westteil geteilt. Im Jahre 1961 entstand die schreckliche Mauer, die heute zum Glück verschwunden ist.

Berlin hat viele Sehenswürdigkeiten. Im östlichen Teil können die Touristen die vielen Museen auf der sogenannten Museumsinsel bewundern, wie z. B. das Alte Museum, das Pergamonmuseum und die Nationalgalerie. Die größten Anziehungspunkte für Besucher sind bestimmt der Altar von Pergamon und das Ishtar-Tor. Der

große Altar entstand um 180 -160 vor Christus als ein dem Zeus geweihter Monumentalaltar. Das Ishtar-Tor stammt aus Vorderasien.

Die berühmteste Straße im östlichen Teil ist Unter den Linden. An dieser Straße befinden sich die Humboldt-Universität, die Staatsoper und andere Gebäude. Die Straße endet mit dem Brandenburger Tor. Es ist das älteste erhalten gebliebene Stadttor. Auf dem Tor steht die Quadriga – das Viergespann von Nike, der Göttin des Sieges. Heute fahren durch das Tor wieder Autos und Busse. Nicht weit vom Tor liegt die Siegessäule, auf deren Spitze die „Goldelse“ steht.

Eines der berühmtesten Gebäude im Stadtzentrum ist die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Sie ist eigentlich eine Kirchenruine. Berliner nennen sie scherzhaft „hohlen Zahn“. Neben dieser Kirche stehen zwei neue interessante Gebäude. Auch sie haben ihre Scherznamen: „Lippenstift“ und „Puderdose“. Die berühmteste Straße im westlichen Teil Berlins ist zweifellos der Kurfürstendamm. Das ist ein Prachtboulevard mit vielen Warenhäusern, Cafes, Restaurants, Büchläden und Galerien. Früher war die Straße ein Reitweg zum Jagdschloss Grunewald. In Berlin gibt es mehrere Schlösser, wie das Schloss Bellevue und Charlottenburg.

Auf dem Potsdamer Platz ist in den letzten Jahren ein neues Einkaufszentrum – die Arkaden – entstanden. Das ist eine 180 m lange Einkaufspassage, wo man richtig schön einkaufen kann.

Weltbekannt ist auch der Berliner Zoo, wo es viele seltene Tierarten gibt, wie z. B. Pandabären.

Berlin ist die größte Stadt Deutschlands, dort wohnen ungefähr 3,4 Millionen Menschen.

Quiz zum Thema „Deutschland“

1. Nennen Sie deutschsprachige Länder und Gebiete in Europa.
2. Welches ist das größte deutschsprachige Land und wie groß ist seine Fläche?
3. An welche Länder und Meere grenzt die BRD?
4. Wie viele Bundesländer hat die BRD?
5. Wie viele Einwohner hat Deutschland?
6. Seit wann gehört Deutschland zur Europäischen Union? (1950)
7. Welche Farben hat die deutsche Nationalflagge?
8. Seit wann gibt es keine Grenze mehr zwischen der BRD und der ehemaligen DDR? (9.11.1989)
9. An welchen Flüssen liegen die Städte Frankfurt?
10. Nennen Sie die drei flächengrößten Bundesländer.
11. Welche Städte liegen am Rhein?
12. Städte mit über einer Million Einwohner sind ...? (Berlin, Hamburg, München)
13. Wie heißen der deutsche Bundespräsident bzw. die deutsche Bundeskanzlerin? (Bundespräsident: Horst Köhler; Bundeskanzlerin: Angela Merkel)
14. Wie heißen Deutschlands bekannteste Märchensammler?
15. Welche deutsche Automarken kennen Sie?

Lehrerhandbuch

Lösungsschlüssel zu den Kopiervorlagen

L1/1

1. eine 2. Die/der 3. ein 4. Der/ein 5. – 6. ein/– 7. – 8. das 9. – 10. das 11. – 12. – 13. die 14. – 15. Das/–

1. –/eine 2. – 3. ein 4. Der/ein 5. – 6. – 7. – 8. eine 9. das 10. die/eine 11. die 12. – 13. – 14. Der/ein 15. –/Ein

L1/2

1. Im 2. Längs 3. Im 4. zu/in 5. In den/an die 6. am 7. Zu/auf den 8. in die 9. Über/zu 10. am/in der 11. am/im 12. zu

1. Die 2. Der/die 3. Das/den/des 4. das 5. Der/die/die 6. die/die 7. Der/die 8. Die 9. Der 10. Die/die 11. der/dem 12. der